Olea fragrans. Thunb.

(Der wohlriechende Oelbaum.)

Linné, Cl. II. Diandria. Ord. I. Monogynia.
Jussieu, Cl. VIII. Ord. IV. Famil: Jasminearum.

Char. Gen.

Olea.

Cal. Perianthium monophyllum, tubulatum, parvum, ore quadridentato erecto, deciduum.
Cor. monopetala, infundibuliformis. Tubus cylindraceus, longitudine calycis. Limbus quadripartitus, planus: laciniis subovatis.
Stam. Filamenta duo, opposita, subulata, brevia. Antheræ erectæ.
Pist. Germen subrotundum. Stylus simplex, brevissimus. Stigma bifidum, crassiusculum laciniis emarginatis.
Per. Drupa subovata, glabra.
Sem. Nux ovato-oblonga, ofsea, rugosa, uni vel bilocularis, mono seu disperma, uno ut plurimum abortante.
Character essentialis: Corolla quadrifida, laciniis subovatis. Drupa disperma, uno abortante.

Linné, Gen. pl. edit. Schreber. n. 25.
Jussieu, Gen. pl. pag. 105.
Lamark, Illustr. Gen. tab. VIII. f. 2.

Char. Spec.

Olea fragrans.
O. foliis elliptico-lanceolatis subserratis, pedunculis lateralibus aggregatis unifloris. . . . . Thunb. Fl. japon. p. 18.
Willd. Spec. pl. I. p. 46.
Vahl. Enum. I. p. 43.
Aiton. Hort. Kew. I. p. 48.
Dum. de Cours. bot. cult. 2 edit. II. p. 592.
Dietrich, Gart. Lexic. VI. 432.
Graumüller. Handb. der pharm. med. Bot. III. p. 265.
Römer et Schult. Syst. Veg. I. p. 71.

Osmanthus fragrans. . . . . Loureiro. Fl. Cochin. p. 29.
Moksei . . . . . Kæmpf. Amoenit. exot. fasc. 5. p. 844.

Benennungen.

Deutsch. Der wohlriechende Oelbaum.
Franz. L'olivier odorant.
Engl. The sweet olive-tree.

Dieser Strauch ist in Japan, China und Cochinchina zu Hause. Er erreicht eine Höhe von 4—6 Fuſs. Die Aeste sind aufrecht abstehend und wie der Stamm mit grauer Rinde bedeckt; an den jungen Trieben ist diese grün mit weiſsen Puncten gezeichnet. Die Blätter stehen entgegengesetzt auf kurzen bräunlichen Blattstielen und durch Annäherung scheinbar quirlförmig, sie sind immergrün, breit-lanzettförmig, am Rand scharf gesägt, oben dunkelgrün, unten blaſs, übrigens auf beiden Seiten vollkommen glatt; die jüngern sind wellenförmig, blasig-runzlich, die älteren eben und hart (plana et dura); in der ersten Jugend sind diese Blätter braunroth; die kleinen unansehnlichen Blüthen stehen auf kurzen dünnen Blüthenstielchen an der Spitze der Zweige. Der Kelch ist sehr klein vierspaltig, mit eyförmigen spitzen unregelmäſsigen weiſsen und etwas gezahnten Abschnitten. Die Krone besteht aus vier ovalen etwas concaven aufrechten weiſsen Blumenblättchen; diese sind 1-1 1/2 Lin. lang und die weiſse Farbe geht schnell in ein schmutziges Gelb über. Zwei verhältniſsmäſsig groſse fleischige spitze und etwas gekrümmte weiſse Staubbeutel sitzen auf sehr kurzen breiten Trägern am Grund der Blumenkrone fest. Zwei eiförmige grüne Fruchtknoten schlieſsen sich mit ihrer schmäleren Seite dicht an einander an und endigen sich in kurze spitze Narben.

In allen Blüthen, die ich untersuchte, waren die Staubbeutel steril. Die Pflanze bringt bei uns keine Früchte und selbst in Cochinchina fand sie Loureiro unfruchtbar. Die kleinen Blumen riechen sehr stark und angenehm, und man erstaunt über die Aehnlichkeit dieses Geruchs mit dem der feinen Theesorten. Sie werden nach dem Zeugnifs mehrerer Autoren in China benutzt, um dem Thee seinen Wohlgeruch zu ertheilen, welches mich veranlafste, von dieser ohnehin noch wenig bekannten Pflanze eine nach der Natur ausgeführte Abbildung und Beschreibung mitzutheilen.

Durch die Gegenwart zweier Fruchtknoten weicht dieser Strauch von den übrigen Arten der Gattung Olea ab und könnte wohl mit Loureiro als eigne Gattung Osmanthus betrachtet werden, doch ist hierüber ohne die vollkommen ausgebildete Frucht nicht zu entscheiden.

(N. v. E.)

Abbildungen.

Thunberg. Fl. japon. tab. 2.

Erklärung der Tafel.

1. Ein blühender Zweig.
2. Eine Blume in natürlicher Gröfse.
3. Dieselbe vergröfsert.
4. Dieselbe im Durchschnitt.
5. Ein Staubbeutel von der flachen Seite gesehen.
6. Die beiden Pistille.

Olea fragrans.

Dippelt

206